Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 42 (1938-1939)

Heft: 21

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir laut um Hilfe. Wie eine Furie erschien die alte Kathri unter dem Hoftor und erblickte ihren Abgott, den Seppli, wie er vergeblich versuchte, emporzuklettern. Mit einem Satz stürzte sich das alte Weiblein in das Vachbett, ergriff den Vuben und stemmte ihn zu uns hinauf, wo wir ihn an den Händen ergreifen und vollends hinaufziehen konnten. Im Vegriffe, selber hinaufzuklettern, glitschte das arme unbehilfliche Wesen auf einer vereisten Steinplatte so unglücklich aus, daß es gerade in das unter dem Brücklein sich

befindliche, mit Wasser gefüllte Sewölbe hinunterfiel. Es dauerte eine Weile, bis der Klosterbauer, der inzwischen auch herbeigeeilt war, die ganz durchnäßte, vor Kälte schlotternde Alte mit einem Leiterli aus dem Sewölbe herausschaffen tonnte. Sie ist dann wenige Tage darauf an einer Lungenentzündung gestorben.

Trothdem mir die alte Kathri das Grufeln nach allen Regeln der Kunft beigebracht hat, bewahre ich ihr heute noch ein liebevolles Andenken. Hefch.

Bur Bundesfeiersammlung.

"Adie, adie, Thr Chinde! Händ's schön i der Feriekolonie. Blibed gfund, sind brav!" — Am Bahnsteig nimmt die Mutter Abschied von ihren drei Schulkindern, die sie für einige Wochen der Kolonie anvertrauen darf. Wie wird es ihnen gut tun in der frischen Bergluft, weit weg von der Stadt mit ihrem Lärm und ihrer Unruhe! Nun kehrt sie in die enge Wohnung, zu ihrer Heimarbeit zurud. Der Lohn des Mannes ist tlein, ihr Mitverdienen notwendig; Zeiten der Arbeitslosigkeit haben alles Erworbene aufgebraucht. Da heißt es sparen und schaffen! Auch den Mut nicht aufgeben, wenn ihn der Mann über dem Stempelnmüssen verlieren will oder wenn eigene Mattigkeit sie überfällt. — Sie freut sich auf ihre Arbeit. Wenn sie nur für den Mann und das Kleinste zu forgen hat, wird . sie die Berge von zugeschnittenen Überkleidern rechtzeitig fertigstellen konnen. Vielleicht muß sie nun nicht jeden Abend an der Mähmaschine sitzen! Welche Erleichterung, ruhig an der Arbeit bleiben zu können, ohne zwischenhinein an die Wildfänge auf der Gasse denken zu müssen; sorgen zu

mussen, ob der schutzattrige Fritzli auch auf Autos und Velos achtet und was der übermütige Hans wieder anstellt.

An einem Werktag wird sie Wäsche abhalten, nicht am Sonntag, wie so oft. Und die Betten wird sie an die Sonne legen am ersten schönen Tag! Vielleicht wird sie sogar an einem Nachmittag in den Wald ziehen, wenn sie nicht zu müde ist dazu, und lieber mit dem Kleinen und dem Strickstrumpf auf ein Stündchen in den nahen Anlagen ausruhen. Fast wie Ferien wird es sein!

— Ferien? richtige Ferien. Daran denkt sie gar nicht. Wie sollten Ferien für sie möglich sein?

Schweizer! Jede geplagte, müde, aufopfernde Mutter hat einmal richtige Ferien, volle Ausspannung, neues Kräftesammeln nötig! Der Ertrag der Bundesseiersammlung vom 1. August wird dazu verwendet, erholungsbedürftigen Müttern einmal Ferien möglich zu machen. Helsen Sie dazu! Verwenden Sie schon setzt Bundesseierfarten und -Marken! Kaufen Sie am 1. August das Bundesseierabzeichen!

Bücherschau.

Der Jungkaufmann. Monatsschrift für die kaufmännische Jugend. Schriftleiter: Adolf Salliker. 12 Hefte jährlich Fr. 3.50. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich.

In bunter Mannigfaltigkeit stellt sich das neue, diesmal 32 Seiten starke Heft vor: das markige Bild einer Landsgemeinde ersteht vor unseren Augen, und mit dem Bettbewerb "leferi Smeind" versteht es der "Jungkaufmann" geschickt, junge Leser zum staatsbürgerlichen Denten und zur Mitarbeit anzuregen. Wer ist der Ersinder
der Taschenuhr? Das und ... welches die kleinste und
teuerste Uhr der Welt ist, erfährt man ebenfalls. Sine
neuzeitliche Ersindung ist der gesprochene Brief; er geht
nicht nur die Schreibfaulen an, sondern jeden, der Lust
hat, seine Briefe per Automat "schallplattlich" zu verewigen.